

## Augenblicke (Teil 1)

Ich war absolut aufgeregt. Gleich würde ich meine erste Voltigierstunde haben. Auf einem richtigen lebendigen Pferd. Trucce sollte es heißen, hatte ich aus der Homepage der Reitschule entnommen. Ein weiß - schwarz geschecktes Pferd mit einem schwarzen Voltigiergurt um den Bauch hatte mich von einem Foto aus angeblickt. Und nun stand ich kurz davor, es zum ersten Mal „in echt“ zu sehen. Und ja, auf ihm zu reiten. Ich wollte aufschreien. Mein Glück mit der (fantastischen) Welt teilen. Allerdings unterließ ich es. In Gedanken war ich bei den Pferden, vor deren Boxen ich stand. Und da kam auch schon mein Voltigierlehrer um die Ecke geeilt. „Guten Morgen, guten Tag. Lass uns anfangen!“, sagte er hastig und ein bisschen abgehakt, während er zu einer Box eilte und ein Pferd herausholte. Ich nickte nur. Ob er es wahrgenommen hatte (bzw. überhaupt gesehen), wusste ich nicht. Rasch war alles vorbereitet und mein Lehrer, Herr Simon, wartete darauf, dass ich meine Schuhe endlich anbekam. Entnervt starrte ich auf die Schuhe. Sie waren mir sicherlich mehr als zwei Nummern zu klein, und dennoch hatte ich sie so schön gefunden, dass ich sie einfach besitzen musste. Was ein großer Fehler war, wie ich jetzt einsah. >Pech! analysierte Nach einer Weile löste ich mich von den Pferden und ging zu meiner Mutter. „Du hast aber lange gebraucht!“, sagte sie, als sie einen Blick auf die Uhr warf. „Kommt schon mal vor, Mam!“, sagte ich gelassen. „Möchtest du weitermachen mit Voltigieren?“, fragte sie mich ganz unschuldig. „Ja, ja, ja!!“, feuerte ich los. „Ist ja gut, ist ja gut!“, antwortete sie lachend. Ich würde mich unglaublich anstrengen.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)